

Sepp und Marc Brandl

Hochkönig

Steinernes Meer – Tennengebirge – Steinberge

60 Touren mit GPS-Tracks

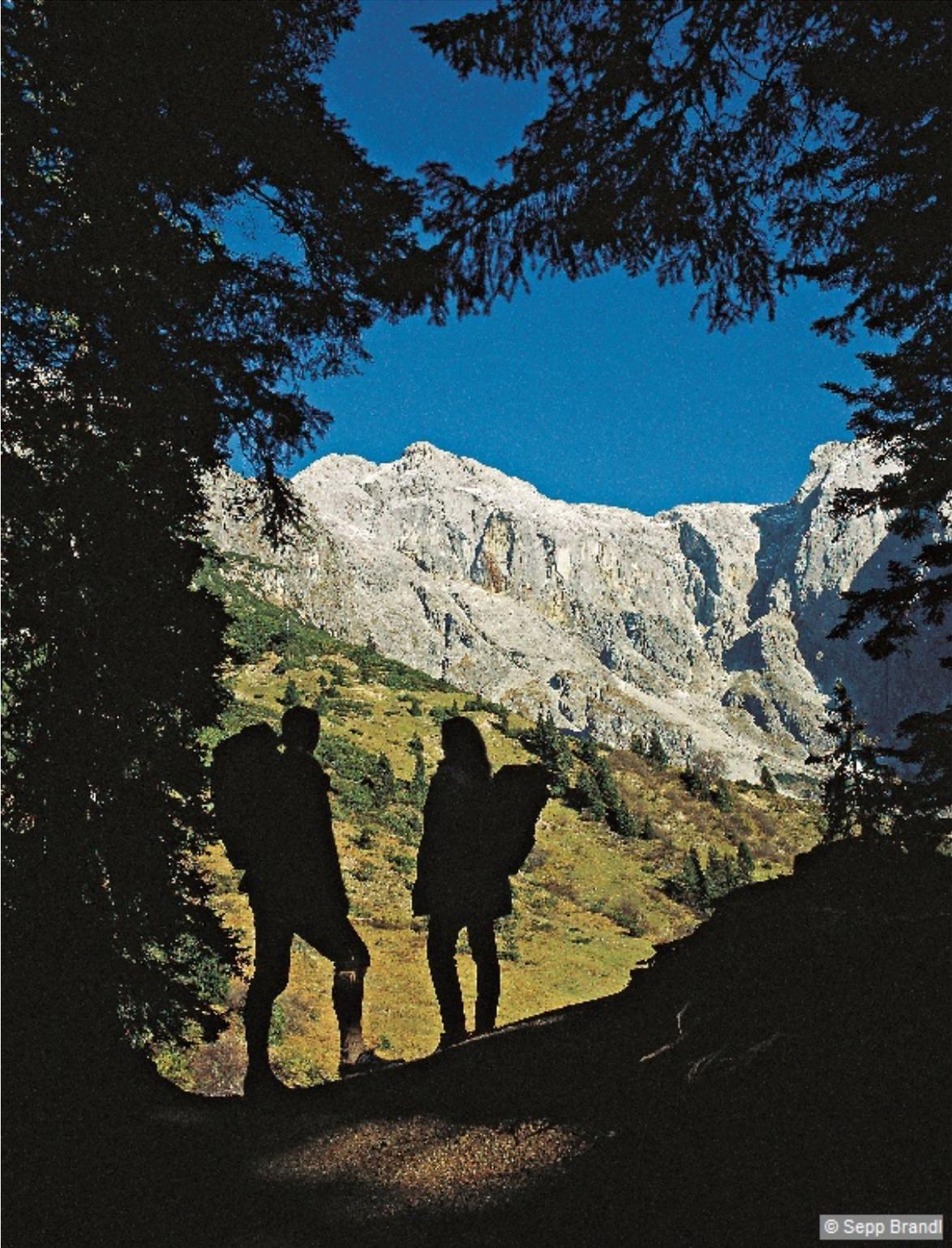


ROTHER | **WANDERFÜHRER**

Sepp Brandl

Hochkönig

Steinernes Meer – Tennengebirge – Steinberge



Der Hochkönig vom Eingang ins Birgkar.

Vorwort

Der Hochkönig ist mit 2941 Metern der höchste Gipfel der Berchtesgadener Alpen. Er hat zwei grundverschiedene Gesichter: ein zahmes von Norden und ein mächtiges, Respekt erheischendes von Süden – ganz so, wie es sich für einen König geziemt. Hier im Grenzbereich vom Pongau und Pinzgau imponiert der »König« mit prallen, abweisenden Kalkmauern, als wolle er dem Menschen Unnahbarkeit suggerieren. Man lasse sich davon aber nicht abschrecken! Auch er hat Schwachstellen, über die er von Hirten und Jägern schon früh bestiegen wurde.

Das Alpenreich des hohen Bergkönigs ist ein Lebensraum von erlesener Schönheit, es schließt sich in jeder Hinsicht nahtlos an die bayerischen Fremdenverkehrszentren von Berchtesgaden und Bad Reichenhall an. Rund um den Hochkönig wurde mit den »Salzburger Kalkhochalpen« auf österreichischem Staatsgebiet ein Landschafts- und Naturschutzgebiet geschaffen, das gleichsam ein Pendant zum Berchtesgadener Nationalpark ist und mit ihm eine länderübergreifende ökologische Einheit bildet. Adler und Steinbock, einst ausgerottet, haben hier wieder ihren Platz gefunden. Dies und einiges mehr stimmt zuversichtlich.

Zum Wandergebiet »Hochkönig« gehören auch das angrenzende Steinerne Meer und die Region um den Hirschbichlpass, ein Teil der benachbarten Steinberge von Lofer und Leogang, der Südwesten des Tennengebirges um die Eisriesenwelt und – als Kontrast zum Felsengebirge – die Wald- und Wiesenkuppen der Dientner Berge (Salzburger Schieferalpen).

Wer den landschaftlichen Reiz und die Gastfreundschaft im Reich des hohen Bergkönigs erfahren will, dem soll dieses Büchlein Wegweiser und Anregung sein. Möge es dem Benützer dieselbe Freude und gute Heimkehr schenken, wie sie die Autoren auf ihren Touren in den Salzburger Kalkhochalpen und den angrenzenden Berggruppen seit Jahrzehnten erfahren dürfen.

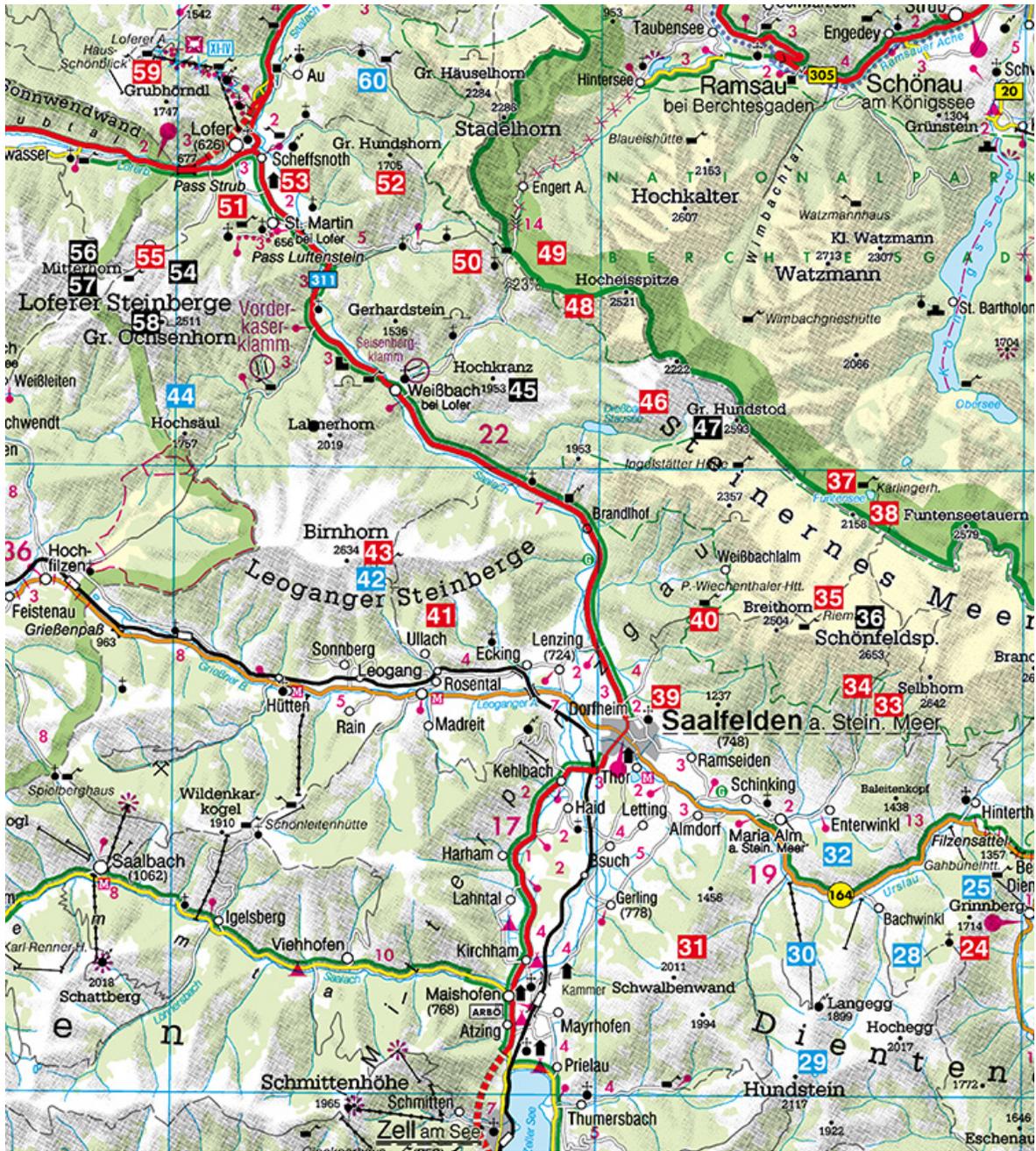
Niederndorf, im Spätherbst 2021

Sepp und Marc Brandl

Allgemeine Hinweise

Abkürzungen und Symbole

| | | | |
|---------|----------------------|--|--------------------------------------|
| AV | Alpenverein |  | mit Bahn/Bus erreichbar |
| B. / L. | Betten / Lager |  | Einkehrmöglichkeit unterwegs |
| bew. | bewirtschaftet |  | für Kinder geeignet |
| Ghs. | Gasthaus |  | Ort mit Einkehrmöglichkeit |
| gj. | ganzjährig |  | Einkehrmöglichkeit, Schutzhaus |
| Hm | Höhenmeter |  | Unterstand |
| Jst. | Jausenstation |  | eingerrichteter Parkplatz |
| »rot« | Schwierigkeitsangabe |  | Fahrt mit Seilbahn / Sessellift |
| TV | Tourismusverband |  | Gipfel |
| TVN | Naturfreunde |  | Pass, Sattel, Scharfe |
| WP | Wegpunkt |  | Kirche, Kapelle, Marterl / Bildstock |
| Ww. | Wegweiser |  | Wasserfall |





Anforderungen

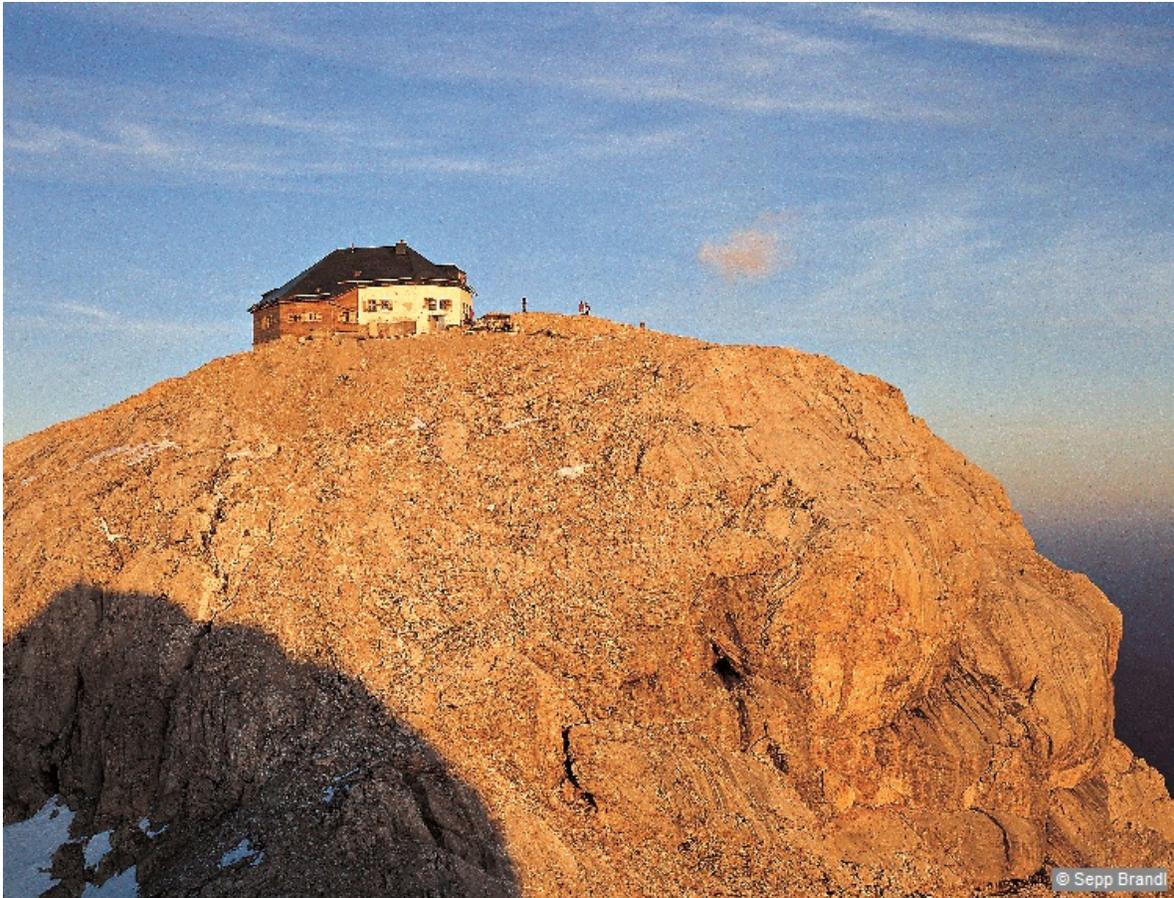
Die meisten Wanderungen verlaufen – soweit nicht gesondert vermerkt – auf gut markierten und instand gehaltenen Wegen und Steigen. Dies sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass manche Stellen Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordern. Außerdem ist zu beachten, dass die Touren im Frühsommer und Herbst sowie nach einer längeren Schlechtwetterperiode erhöhte Schwierigkeiten aufweisen können und dass manche Wege infolge von Sturmschäden vorübergehend gesperrt werden müssen. Um die jeweiligen

Anforderungen besser einschätzen und vergleichen zu können, wurden die Nummern der einzelnen Tourenvorschläge mit verschiedenen Farben markiert. Es sei darauf hingewiesen, dass die Übergänge zwischen den einzelnen Schwierigkeiten (Farben) fließend sind und dass eine eindeutige Zuordnung nicht immer möglich ist. Wanderungen, die auch für Familien mit Kindern geeignet erscheinen, sind durch ein Symbol gekennzeichnet. Die letzte Entscheidung müssen aber die Eltern treffen, welche die Fähigkeiten und das Leistungsvermögen ihrer Kinder am besten einschätzen können. Die Farben geben keine Auskunft über die physischen sondern nur über die technischen Schwierigkeiten der betreffenden Wanderung; sie erklären sich wie folgt:

Leicht: Die Routen sind gut markiert und ausreichend breit, sie verlaufen aber nicht nur auf Straßen und befestigten Wegen, sondern auch auf holperigen Alm- und Waldsteigen, die unter normalen Bedingungen auch von Kindern und rüstigen Senioren ohne große Gefahr bewältigt werden können.

Mittel: Diese Steige sind ausreichend markiert, überwiegend aber schmal und über kurze Abschnitte bereits etwas ausgesetzt. Kurze Strecken dieser Steige können mit Drahtseilen abgesichert sein und sollten daher nur von trittsicheren, gut ausgerüsteten Bergwanderern begangen werden.

Schwierig: Diese Steige sind ebenfalls ausreichend markiert, aber schmal und über weite Abschnitte steil angelegt. Stellenweise können sie sehr ausgesetzt sein, manchmal wird die Zuhilfenahme der Hände notwendig. Dies bedeutet, dass diese Wege nur von schwindelfreien, absolut trittsicheren, konditionsstarken und alpin erfahrenen Wanderern angegangen werden sollten.



Der Hochköniggipfel mit dem Matrashaus im Abendlicht.

Gefahren

Obwohl die meisten Wanderungen dieses E-Books Wegen oder Straßen folgen, die Routen im Jahr vor Drucklegung des Büchleins – soweit nichts Gegenteiliges vermerkt ist – gut markiert waren, ist an abrutschgefährdeten Stellen, bei Querung von Steilhängen oder hart gefrorenen Altschneefeldern sowie im steinschlaggefährdeten Gelände erhöhte Vorsicht am Platz. Bei deutlicher Wetterverschlechterung sollte man umkehren und bei unzureichendem Trainingszustand sich mit einem Teilziel zufriedengeben.



Auf einer Metallleiter über die Hochthronplatte.

Ausrüstung

Festes Schuhwerk mit Profilsohle, eine der Witterung angepasste, bequeme Kleidung, Rucksack mit Pullover, Mütze, Anorak, Regen- und Sonnenschutz, Proviant und reichlich Flüssigkeit (kein Alkohol!) sowie Verbandszeug und Handy werden zur Mitnahme empfohlen.

Karten

Zur Orientierung werden die Wanderkarten WK 103 »Pongau, Hochkönig, Saalfelden«, WK 393 »Loferer und Leoganger Steinberge, Chiemgauer Alpen, Berchtesgaden« und WK 392 »Tennengebirge, Lammertal, Osterhorngruppe« von Freytag & Berndt zur Ergänzung empfohlen.

Gehzeiten

Die zu den einzelnen Teilstrecken angegebenen Gehzeiten sind reichlich bemessen, sie liegen unter 400 Höhenmeter (Hm) pro Stunde im Auf- und unter 600 Hm im Abstieg, beinhalten aber nicht die Rast- und Fotopausen.



Eine Föhnwalze drückt von Süden gegen die Glocknergruppe: Hohe Dock, Großes Wiesbachhorn, Hoher Tenn, Bauernbrachkopf, Kitzsteinhorn (von links).

Einkehrmöglichkeiten

In den Tourensteckbriefen sind unter »Einkehr« die auf den Routen gelegenen Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten mit Bewirtschaftungszeiten und dgl. aufgeführt. Änderungen sind in den Tourismusbüros vor Ort zu erfragen.



Von der Kallbrunnalm zum Hochkranz, hinten die Leoganger Steinberge (Birnhorn).

Verkehrswege und Verkehrsmittel

Ein gut ausgebautes Schienen- und Straßennetz führt von München und Wien ins Wandergebiet. Innerhalb einer Region verkehren zur Hauptsaison zusätzlich noch Wanderbusse bzw. -taxis.

Bergbahnen und Abenteuerparcours

Bei mehreren Touren wurden Bergbahnen als »Aufstiegshilfen« vorgeschlagen; die meisten verkehren nur in der Hauptsaison, etwa Juni mit September, manche auch im Mai und Oktober. Aus aktuellem Anlass können Bergbahnen kurzfristig ihre Betriebszeiten ändern; die Tourismusverbände der Talorte erteilen darüber Auskunft. Im Nahbereich von Bergbahnen bestehen betreute Abenteuerparcours und andere Attraktionen, die besonders junge Gäste anlocken und deren

Betrieb mit dem der Bergbahnen abgestimmt ist. Außerdem bieten die Tourismusbüros Gästecards zur verbilligten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und Bergbahnen, zum verbilligten (kostenlosen) Eintritt in Museen und zur Nutzung öffentlicher Einrichtungen.

Parkmöglichkeiten

An einigen Ausgangspunkten kann nur auf Privatgrund geparkt werden. Um niemand zu behindern oder zu belästigen, soll man um Parkerlaubnis bitten; man findet meist großes Entgegenkommen.

12 Tipps für Bergwanderer

- Sich auf einen Bergurlaub gezielt vorbereiten und mit Rücksicht auf die Umwelt in Gruppen oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.
- Im Quartier das geplante Tourenziel angeben. Im Tourismusbüro vor Ort Auskunft über Öffnung der Hütten und Zustand der Wege einholen.
- Platzsparend und rücksichtsvoll parken, ggf. um Erlaubnis bitten.
- Sonnseitige Touren frühzeitig beginnen und genügend Flüssigkeit mitnehmen (kein Alkohol!).
- Sich nicht überfordern. Bei gleichmäßigem Tempo nicht an der Leistungsgrenze gehen. Kurze Rast nach zwei Stunden einlegen. Wanderstöcke sind am Berg eine wertvolle Hilfe.
- Markierte Wege nicht verlassen, Gatter schließen, an Zäunen den Durchschlupf oder die »Hühnerleiter« benutzen, Abstand zu Weidevieh halten. Keine Steine ablassen.
- Auf Alpenblumen und Tiere Rücksicht nehmen und sie unbehelligt lassen. Hunde an die Leine!
- Allen Abfall wieder ins Tal mitnehmen.
- Wettervorhersagen und aktuelle Wetterentwicklung beachten, ggf. rechtzeitig umkehren. ORF 2, SAT 3 und Bayerisches Fernsehen zeigen täglich am Morgen Panoramabilder mit Wetterprognose aus dem Wandergebiet. Im ORF-TEXT erhält man ganztags

aktuelle Wetterwerte mit Wettervorhersage: Tafel 606 für Salzburg, 611 Sechs-Tage-Prognose, 612 Bergwetter.

- www.alpenverein.de, www.alpenverein.at
- Bergrettung Österreich Tel. 140, Handy 112.
- Telefonvorwahl von Deutschland nach Österreich 0043, von Österreich nach Deutschland 0049, jeweils gefolgt von der Ortsvorwahl ohne die Null.

GPS-Tracks und Koordinaten der Ausgangspunkte

Zu den Haupttrouten sämtlicher Touren stehen auf der Homepage des Bergverlag Rother (gps.rother.de) GPS-Tracks und Koordinaten der Ausgangspunkte zum kostenlosen Download bereit.

Passwort: **401508eAn**

2. Auflage E-Book

Die Tracks wurden überwiegend mithilfe von Karten erstellt. Verlag und Autoren haben die Daten nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können Fehler oder Abweichungen nicht ausgeschlossen werden, sodass gutes Kartenmaterial jede Bergtour zusätzlich begleiten sollte.

Top-Touren rund um den Hochkönig

Großer Eiskogel

Der stattliche, relativ einfach zu besteigende Gipfel im Tennengebirge erfreut sich eines großen Zuspruchs (Tour 3, 7.30 Std. bzw. 2 Tage, »rot«).

Übers Tennengebirge

Von der größten Eishöhle der Welt auf luftigen Steigen aufs aussichtsreiche Dach des Tennengebirges. Eine Zweitagestour für Geübte (Tour 8, 2 Tage, »schwarz«).

Hochkönig

Ein Hochthron mit gewaltigen Felsabbrüchen und einem sagenumwobenen Firnfeld, dazu ein Schutzhaus auf fast 3000m mit sensationellem 360-Grad-Panorama (Tour 17, 9.00 Std., 2 Tage, »rot«).

Hundstein

Ein leicht ersteigbarer und von einer Hütte besetzter Gipfel zwischen Alpenhauptkamm und Nördlichen Kalkalpen mit einer viel gerühmten Rundschau (Tour 29, 6.15 Std., »blau«).

Durchs Steinere Meer

Spannende Hüttenwege, eine imposante Felsarena und eine Landschaft voller Gegensätze und kleiner Wunder (Touren 35 und 37, 13 Std., 3 bis 4 Tage, »rot«).

Schönfeldspitze

Das elegante Felshorn am Südrand des Steinernen Meeres ist mit seinen luftigen Routen ein Magnet für schwindelfreie Bergsteiger (Tour 36, 5.30 Std., »schwarz«).

Peter-Wiechenthaler-Hütte

Abwechslungsreiche Pfade auf eine Hütte über dem Saalfeldener Sonnenbecken mit einem prächtigen Panorama und einem vielseitigen Bergprogramm (Tour 40, 5.30 Std., »rot«).

Passauer Hütte – Hochzint

Eine reizvolle Hütte, dazu ein aussichtsreicher Randgipfel der Leoganger Steinberge und ein Felsenbogen gleich einem überdimensionalen Bilderrahmen (Tour 43, 7.15 Std. bzw. 2 Tage, »rot«).

Kallbrunnalm und Hochkranz

Breite Wanderwege auf eine große, blumenreiche Alm, dazu ein sehr ansprechendes alpines Gelände für Bergfexe (Tour 45, 5.00 Std., »blau« bzw. »schwarz«).

Großes Hinterhorn

Auf der Tour – ob am Normalweg oder Klettersteig – wird der ernste

Charakter der Loferer Steinberge mit ihrer wilden Felsarena erfahrbar
(Touren 55/56, 5.00 plus 3.30 Std. bzw. 2 Tage, »schwarz«).

Talorte von A – Z

Die Orte des Wandergebietes verfügen heute über beachtliche Freizeitanlagen und -angebote wie Freibäder und Hallenbäder, Saunas, Solarien, Tennis-, Squash-, Minigolf-, Schieß- und Reitanlagen, Kinderspielplätze, Büchereien, Radverleih, Kegel-, Stock- und Rodelbahnen, Bergbahnen mit Winter- und Sommerbetrieb, Gleitschirm- und Drachenfliegen, Fischen, Rafting, mancherorts auch Golfplätze und anderes mehr. Sie werden in den nachfolgenden Steckbriefen der Talorte nicht mehr aufgeführt. Im Internet findet man Infos unter www.hochkoenig.at.

A – 5500 Bischofshofen, 556 m

Stadt an der Salzach, Schnellzugstation der Tauernbahn, Tauernautobahn und Salzachtal-Bundesstraße, Citybus, Hochkönig-Wanderbus nach Mühlbach – Dienten – Maria Alm – Saalfelden. Frauenkirche, kulturhistorisch bedeutsame Stätten am Götschenberg, Ruine Bachsfall über dem Gainfeld-Wasserfall, Kirche in Buchberg, berühmte Sprungschanze der Vier-Schanzen-Tournee, Geopark. TV +43 6462 2471.

A – 5652 Dienten am Hochkönig, 1078 m

Dorf auf der Südseite des Hochkönigs mit über 1200-jähriger Geschichte, Bundesstraße nach Bischofshofen zur Tauernautobahn bzw. nach Saalfelden, Bus nach Lend, Bischofshofen und Saalfelden (Hochkönig-Wanderbus, 2 Sommerlifte), schöne gotische Kirche in reizvoller Lage, alte Häuser im Ortskern. TV +43 6584 20388-30.

A – 5771 Leogang, 727 m

Weit gestreute Flächengemeinde am Fuß der Leoganger Steinberge, Bahnhof und Bushaltestelle, Kulturdenkmal Samerhof und herrliche Barockkirche, Bergbaugesamt Schwarzleo und Bergbaumuseum Hütten

(beide geöffnet Mai bis Okt., Di. bis So., 11 bis 17 Uhr). TV +43 6583 7733.

A – 5090 Lofer, 626 m

Markt an der Saalach und am Fuß der Loferer Steinberge, Gabelung zweier Bundesstraßen, Buslinie über Bad Reichenhall nach Salzburg, ferner nach Saalfelden und nach St. Johann in Tirol. Interessanter Ortskern und Kirche, Loferer Almbahn. TV: Salzburger-Saalachtal +43 6588 83210.



Auer Kircherl und Loferer Steinberge – eine wahre Theaterkulisse.

A – 5761 Maria Alm am Steinernen Meer, 802 m

Dorf in prachtvoller Lage am Fuß des Steinernen Meeres, Hochkönig-Wanderbus von Saalfelden nach Bischofshofen, ehemaliger Herrnsitz und alter Wallfahrtsort mit großartiger Barockkirche, Ortsteile: Hinterthal, 1016 m (Dorf in reizvoller Lage zwischen Steinernem Meer und Hochkönig), und Hintermoos (Bundessportschule), Sommerlifte. TV +43 6584 20388-20.

A – 5505 Mühlbach am Hochkönig, 854 m

Ehemaliger Bergwerksort, Anbindung an die Tauernbahn und Tauernautobahn bei Bischofshofen, Hochkönig-Wanderbus, Mandlwandstraße zum Arthurhaus, Kabinenbahn zur Karbachalm, Bergbaumuseum und Schaustollen. TV +43 6584 2038840.

A – 5452 Pfarrwerfen, 553 m

Erholungsort südlich von Werfen, Anbindung an Tauernbahn und Tauernautobahn, gotische Pfarrkirche, Kulturdenkmal »Sieben Mühlen«, TV +43 6468 5390.

A – 5760 Saalfelden am Steinernen Meer, 744 m

Größte Stadt des Wandergebietes am Fuß des Steinernen Meeres, Wirtschafts-, Schul- und Kulturzentrum des Pinzgaus, Schnellzugstation der Westbahn, Buslinien nach Lofer, Bad Reichenhall, Salzburg, Zell am See, St. Johann in Tirol, Hochkönig-Wanderbus, Citybus, Pinzgauer Heimatmuseum im Schloss Ritzen, Ritzensee, frühgeschichtliche Funde in der Umgebung, Einsiedelei seit 1664. TV +43 6582 70660.



Saalfelden am Fuß des Steinernen Meeres.

A – 5600 St. Johann im Pongau, 616 m

Stadt im Salzwachtal mit Alpendorf, Bezirkshauptmannschaft, Pongauer Dom als Wahrzeichen, Schnellzugstation, Buslinien nach Bischofshofen, Zell am See, Großarl, Gasteinertal, Ortsverkehr. Liechtensteinklamm, eine der großartigsten Klammern der Ostalpen, Zufahrt von St. Johann beschildert, geöffnet Mai mit Sept., 8 bis 18 Uhr, im Okt. 9 bis 16 Uhr. In ca. 1 Std. hin und zurück, gut begehbar. TV +43 6412 6036.

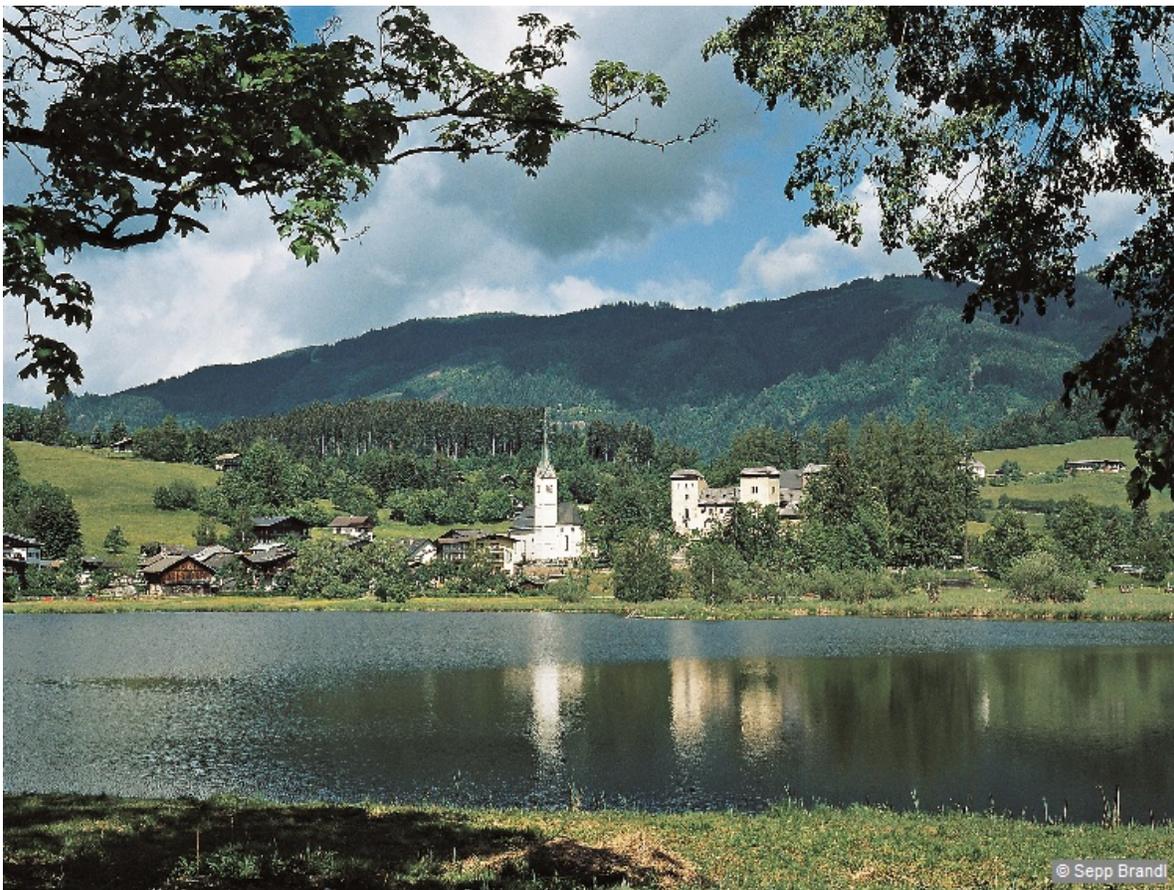
A – 5092 St. Martin bei Lofer, 634 m

Feriedorf im Saalachtal, Moorheilbad Hochmoos, Wallfahrtsort Maria Kirchtal in einem großartigen Bergkessel, Zufahrt von St. Martin auf

einer Mautstraße oder zu Fuß in gut ½ Std. auf dem Pilgerweg. TV: Salzburger-Saalachtal +43 6588 83210.

A – 5621 St. Veit im Pongau, 763 m, mit Goldegg

Erster heilklimatischer Kurort im Land Salzburg, auf der Pongauer Sonnenterrasse über dem Salzachtal, großartiger Marktplatz und schöner romanischer Kirchenbau mit gotischer Ausstattung. TV +43 6415 7520. Ferner Goldegg am Ufer eines herrlichen Moorsee, Schloss mit einzigartigem Rittersaal und Pongauer Heimatmuseum. TV +43 6415 8131.



Goldegg mit Kirche, Schloss und See.

A – 5093 Weißbach bei Lofer, 666 m

Dorf im Saalachtal zwischen den Steinbergen und dem Steinernen Meer. Seisenbergklamm im Ortsbereich. Lamprechtshöhle ca. 1km nördlich des Dorfes an der B 311. Vorderkaserklamm, geöffnet Mitte Mai bis Ende Okt., Zufahrt von der B 311 bei km-Marke 77,6 nördlich von Weißbach (Bushaltestelle), Naturerholungs- und Badegebiet mit Grill- und Abenteuerspielplätzen im Schiedergraben. TV: Salzburger-Saalachtal +43 6588 83210.

A – 5450 Werfen, 548 m

Markt im Salzachtal an der Tauernbahn und Tauernautobahn, imposante Bergkulisse, Burg Hohenwerfen aus dem Jahr 1077, täglich Führungen und Greifvogelschau, Eisriesenwelt (größte erschlossene Eishöhle der Welt), kulturelles Zentrum der Region, Ortsteil Tenneck. TV +43 6468 5388.



Salzachtal mit Werfen (links) und Pfarrwerfen (rechts) am Fuß des Tennengebirges.

A – 5453 Werfenweng, 901 m

Dorf auf einer Sonnenterrasse am Fuß des Tennengebirges, Anbindung an die Tauernbahn und Tauernautobahn bei Werfen, Shuttlebus von Bischofshofen und Werfen, Landesskimuseum, Freizeitpark Wengsee, Erlebnisberg Rosnerköpfl (Dorfbahn), Kabinenbahn zur Bischlinghöhe. TV +43 6466 4200.

Werfen – Werfenweng – Bischofshofen – St. Johann im Pongau – St. Veit

Entlang der Salzach, die sich zwischen Tennengebirge auf der einen und Hochkönigstock mit Hagengebirge auf der anderen Seite hindurchzwängt, pulsiert sowohl auf der Schiene wie auf der Straße pausenlos der Verkehr. Die Tauernautobahn und die beiden wichtigen Schienenstränge der Tauernbahn zwischen Salzburg und Klagenfurt sowie der Westbahn zwischen Salzburg und Innsbruck rauschen meist in Tunnels durch dieses Nadelöhr. Gleich hinter dieser Engstelle weitet sich das Tal etwas. Hier liegen auch die größeren Orte der Ski- und Ferienregion Hochkönig: Werfen, Bischofshofen und St. Johann im Pongau.

Schon vor mehr als 4000 Jahren siedelten sich hier Menschen an, da sie Erzadern fanden. Um den Götschenberg bei Bischofshofen trifft man auf Zeugen der Frühgeschichte. Bereits auf der Tauernautobahn wird der Reisende auf landschaftliche und kulturelle »Highlights« der Region hingewiesen: Eisriesenwelt, Burg Hohenwerfen mit Greifvogelschau, Pongauer Dom und Liechtensteinklamm in St. Johann. Wer sich zu einem Aufenthalt im Pongau entschließt, findet noch einige Sehenswürdigkeiten mehr: etwa den Marktplatz und die Kirche in St. Veit, den See und das Schloss mit Rittersaal in Goldegg, den Böndlsee, die Kapelle in Schernberg, die Buchbergkirche und das Landes-Skimuseum in Werfenweng, die drei in Achslage stehenden Kirchen von Bischofshofen, den Gainfeld-Wasserfall, das Kulturdenkmal »Sieben Mühlen« bei Pfarrwerfen, die historische Kupferzeche in Hüttau und anderes mehr. Auf Bauernmärkten und auf manchen Höfen kann man köstliche Produkte des Landes direkt vom Erzeuger kaufen.

Das Tourengebiet zwischen Werfen und St. Johann beschränkt sich nicht auf den Hochkönigstock am Nord- und Westufer der Salzach. Den Hauptakzent setzt hier das Tennengebirge, das als Musterbeispiel eines nordalpinen Hochkarststockes anzusehen ist. Zusammen mit der Eisriesenwelt gilt das Wandergebiet um Werfenweng als heißer Tipp. Und das Hochgründeck über Bischofshofen und St. Johann rühmt sich als einer der höchsten Grasberge Österreichs mit einem Panorama von

über 300 Gipfeln. Der Bergfreund bekommt beiderseits des Flusses ein breites Angebot serviert: Tal- und Höhenwanderungen zu Almen und Hütten, einige der berühmtesten Höhlen und Klammern des gesamten Alpenraumes, Gipfeltouren auf einfachen und anspruchsvollen Routen und vieles mehr. Dem weniger Trainierten stehen in Werfen und Werfenweng für seine Unternehmungen Lifte als Aufstiegshilfen zur Verfügung. Wer hier in der Hauptsaison unterwegs ist, kann nicht mit Einsamkeit rechnen; am ehesten findet er sie auf den bescheidenen Höhen westlich der Salzach.



Bischofshofen im Salzachtal und das Tennengebirge.



Am Marktplatz in St. Veit.

Mühlbach und Dienten am Hochkönig

Das Zentrum des Tourengebietes um den Hochkönig markieren die Orte Mühlbach und Dienten. Der Mühlbach und der Dientenbach fließen von Westen nach Osten bzw. von Norden nach Süden jeweils zur Salzach hin. Sie haben so viel Platz geschaffen, dass sich an ihren schmalen Ufern zwischen der Felsbastion des Hochkönig und den Schieferbergen zwei Dörfer ausbreiten konnten. Vor allem an den sonnseitigen Berglehnen fanden Bauern über Jahrhunderte hinweg ein dürftiges Auskommen. Für einen Zeitraum von 150 Jahren brachte der Kupferbergbau in Mitterberg und Mühlbach bescheidenen Wohlstand. Nachdem dieser bereits etwa von 2000 bis 700 v. Chr. am Fuß des Hochkönig betrieben wurde, die Erzadern dann aber rund 2500 Jahre im Berg vergessen und verborgen ruhten, könnte die Geschichte ihrer Wiederentdeckung im Jahre 1827 gut einem Sagen- und Märchenbuch entnommen sein: Ein Bergbauer, dessen hoch gelegene Flur kein Getreide reifen ließ, holte mit seiner Kuh Brot und Getreide aus dem Salzachtal. Auf dem Heimweg verlor er einen für ihn so kostbaren Laib Brot, den sein Schwiegersohn auf seine Bitte hin suchte. Tief im Graben entdeckte er dabei eine gelb glänzende Erzader, die zwar nicht das vermutete Gold, aber Kupferkies enthielt. Bis zum Jahre 1977 brachte der so wieder entdeckte Kupferbergbau den Bewohnern von Mühlbach Arbeit und Brot. In einem Museum und Schaustollen wird diese Zeit noch einmal lebendig.

Auf den Wanderungen ums Arthurhaus kann man heute noch die enge Verflechtung von Bergbau und Almwirtschaft beobachten. Die Alm lieferte dem Bergknappen wichtige Nahrungsmittel, um Kraft für die harte Arbeit zu haben. In seiner knappen Freizeit konnte er sich den »Milchkreuzer« dazuverdienen, wenn er beispielsweise an der Errichtung von Steinmauern zur Abgrenzung von Weideflächen und Mähwiesen mitarbeitete. Der Liter Milch wurde für ihn so um 1 Kreuzer billiger. Der Preisverfall des Kupfers am Weltmarkt führte 1977 schließlich zur Stilllegung des Bergwerks. In Dienten wurde einst Eisen erzeugt; der Abbau von Erz geht dort bis in die Zeit der Illyrer, Kelten und Römer zurück. Als die Verhüttung im 19. Jahrhundert eingestellt wurde, traf das die Bewohner hart. Heute ist der Fremdenverkehr,

voran der alpine Skilauf auf der Hochkönig-Skischaukel, die Haupteinnahmequelle der Dörfer am Hochkönig. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts brachten norwegische Bergwerksdirektoren den Ski mit nach Mühlbach. Alpiner und nordischer Skilauf wurden sesshaft, und der legendäre Sepp Bradl baute ein berühmtes Skisprungzentrum aus. Verstärkt gewinnt seit geraumer Zeit in der »Region Hochkönig« auch der Sommertourismus an Bedeutung, sodass hier zwischen Mai und Oktober abwechselnd sechs Bergbahnen in Betrieb sind. Ergänzend dazu leistet der nahezu stündlich verkehrende Hochkönig-Wanderbus zwischen Mühlbach, Arthurhaus, Dienten, Hinterthal, Maria Alm und Saalfelden von Mitte Mai bis Anfang Oktober einen unverzichtbaren Beitrag bei der Gestaltung der Bergtouren. Die Dörfer am Fuß des Hochkönigs sind im Osten an die Tauernbahn und Tauernautobahn sowie im Westen an das Pinzgauer Straßennetz angeschlossen.

Der lange Weg auf den Hochkönig bleibt immer eine Herausforderung für den ausdauernden und erfahrenen Alpinisten im Sommer und Winter. Hier, am höchsten Punkt der Berchtesgadener Alpen, steht seit 1865 ein Schutzhaus. So sehr der Hochkönig durch die Länge des Weges seine Gäste selbst auswählt, so unschwierig sind viele Wege zu seinen Füßen oder am südlich vorgelagerten Kamm der Schieferberge, auf denen der gewaltige Hochkönigstock die Wanderer in seinen Bann zieht. Angesichts der gewaltigen Felsszenerie haben auch die Routen ums Arthurhaus großen Zulauf.



Dienten mit dem Hochkönigstock.